

KOMMENTAR DER PRÄSIDENTIN

Bürgerlichen Sitz im Ständerat verteidigen

Lisa-S / shutterstock.com



Den Wahlsonntag vom 22. Oktober hätte ich mir anders gewünscht. Das bürgerliche Lager konnte in Zürich nur wenig zulegen. Zu gratulieren ist der Mitte-Partei, die im Nationalrat auf drei Sitze wachsen konnte. Mit **Philipp Kutter, Nicole Barandun und Yvonne Bürgin** stellt sie eine Zürcher-Delegation, der bewusst ist, dass der

Wirtschaftsstandort Zürich gute Rahmenbedingungen braucht, um attraktiv zu bleiben. SVP und FDP haben leider stagniert. Ich gratuliere jedoch herzlich der für die FDP neu gewählten **Bettina Balmer** und der neuen Nationalrätin und dem neuen Nationalrat der SVP, **Nina Fehr Düsel und Martin Hübscher**.

Dass unsere Direktorin und FDP-Nationalrätin **Regine Sauter** im zweiten Wahlgang der Ständeratswahlen nicht mehr dabei ist, bedaure ich natürlich sehr. Durch ihren mit grossem Engagement geführten Wahlkampf hat sie die für die Wirtschaft relevanten Themen an eine breite Öffentlichkeit gebracht, vor allem aber auch der Zürcher Handelskammer zu noch mehr Präsenz und Wahrnehmbarkeit verholfen. Unser Ziel, Stimme der Wirtschaft zu sein, hat sie massgeblich gestärkt. Dafür danke ich ihr herzlich. Regine Sauter hat mit ihrem Wahlkampf viele Leute inspiriert und überzeugt. Das sind beste

Voraussetzungen, um weiterhin im Nationalrat nachhaltig politisch Wirkung zu erzielen und dazu beizutragen, dass Zürich und die Schweiz an der Spitze bleiben.

In Bezug auf den Ständerat gilt es nun unbedingt, den bürgerlichen Sitz zu halten. Der Vorstand der Zürcher Handelskammer hatte bereits vor dem ersten Wahlgang auch **Gregor Rutz** (SVP) als geeignet beurteilt, die Interessen des Wirtschaftsstandorts Zürich im Ständerat wirksam zu vertreten und deshalb zur Wahl empfohlen. Die Zürcher Handelskammer unterstützt ihn nun auch im zweiten Wahlgang. Er hat in persönlichen Gesprächen darlegen können, dass er als möglicher Ständerat anerkennt, dass für seine politische Tätigkeit die Vertretung des Kantons und damit auch die Anliegen des international orientierten Wirtschaftsstandorts Zürich im Vordergrund stehen. So sind für unsere Unternehmen und den Innovationsstandort langfristig geregelte und stabile Beziehungen zu EU, aber auch der Abschluss neuer Freihandelsabkommen zentrale Anliegen.

Der Kanton Zürich braucht eine ausgewogene Vertretung im Ständerat. Weil mit **Daniel Jositsch** (SP) ein Sitz bereits von der Linken besetzt ist, muss der zweite Sitz an eine dezidiert bürgerliche Vertretung gehen. **Gregor Rutz ist dafür die richtige Persönlichkeit, ich empfehle ihn deshalb zur Wahl, vor allem ist es wichtig, dass Sie am 19. November an die Urne gehen.**

 **DR. KARIN LENZLINGER, PRÄSIDENTIN**

Die Wirtschaft und der Klimaschutz

Karin Lenzlinger, die Präsidentin der Zürcher Handelskammer, spricht im Interview mit *Wir, die Wirtschaft* über die Rolle der Wirtschaft im Klimaschutz. Bereits heute übernehmen Unternehmen klar Verantwortung und engagieren sich mit eigenen Projekten für die CO₂-Reduktion.

Diesen Herbst hat der Ständerat über das revidierte CO₂-Gesetz beraten. Ziel der Vorlage ist es, bis 2030 die Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 um die Hälfte zu reduzieren. Erst im Juni dieses Jahres hatte das Stimmvolk mit seinem Ja zum Klimaschutzgesetz das Ziel «Netto-Null» bis 2050 im Gesetz verankert. Während die Diskussionen in der Politik weitergehen, lohnt sich ein Blick in die Wirtschaft. Denn viele Unternehmen haben bereits heute Projekte zur Senkung des CO₂-Ausstosses initiiert und umgesetzt. *Wir, die Wirtschaft* hat sich mit Karin Lenzlinger, Präsidentin der ZHK, zum Thema Wirtschaft und Klimaschutz ausgetauscht.

***Wir, die Wirtschaft:* Es wird viel über den Klimawandel gesprochen. Verschiedene Forderungen und Ideen stehen im Raum, teilweise werden sie bereits umgesetzt. Das Ziel «Netto-Null» bis 2050 ist jedoch ambitiös. Sind wir auf dem richtigen Weg?**

Karin Lenzlinger: Mit der Annahme des Klimaschutzgesetzes haben wir bereits die ersten Massnahmen beschlossen. Das Klimaschutzgesetz hat aber keinen Schönheitswettbewerb gewonnen, insbesondere nicht aus einer wirtschaftsliberalen Sicht. Das Gesetz schafft aber mehr Planungs- und Investitionssicherheit für Unternehmen, die dadurch ihr Engagement für den Klimaschutz weiter ausbauen werden. Im Weiteren sind konkrete Fördermassnahmen beschlossen worden, welche die Entwicklung von innovativen und effizienten Technologien unterstützen. Ich bin der Überzeugung, dass dies der richtige Weg ist. Denn anstelle von innovationsverhindernden Verboten wird ein pragmatischer und lösungsorientierter Ansatz verfolgt. Insbesondere mit Blick auf eine mögliche Energiemangellage und geopolitische Verwerfungen sind Massnahmen für weniger Abhängigkeit der Schweiz von Energieimporten sehr zu begrüssen.

Wie sehen Sie es mit der Verantwortung für die Erreichung dieses Ziels? Welche Verantwortung trägt die Wirtschaft aufgrund ihrer Tätigkeit und ihrer Mittel? Darf man Unternehmen

stärker in die Verantwortung ziehen als einzelne Bürgerinnen und Bürger?

Kaum jemand bestreitet, dass wir – insbesondere auch in der Schweiz mit ihrem hohen Wohlstand – mit einem immensen globalen Klimaproblem konfrontiert sind. Diese Herausforderung können wir nur gemeinsam schaffen. Daher müssen alle, die Unternehmen sowie die einzelnen Bürgerinnen und Bürger, Verantwortung übernehmen und einen entsprechend angemessenen Beitrag leisten, denn die Wirtschaft ist kein vom Rest der Gesellschaft abgeschottetes Ökosystem. Als Bürgerinnen und Bürger gehören wir zur Wirtschaft. Wir arbeiten, beziehen einen Lohn und wir konsumieren. Wir fördern die Wirtschaft und wir profitieren von ihrer Wertschöpfung. Kurz gesagt: Wir sind die Wirtschaft. Die Wirtschaft hat sich dabei immer als Teil der Lösung gesehen und ist sich weitgehend bewusst, dass sie eine besondere Verantwortung übernehmen muss. Dies hat die Abstimmungsempfehlung der Wirtschaftsverbände für das Klimaschutzgesetz klar gezeigt.

Wir, die Wirtschaft ist ein Dialogprojekt, das sich der Frage widmet, wie die Schweizer Bevölkerung über die Wirtschaft denkt. Das Projekt stösst den Dialog der Schweizer Bevölkerung über Wirtschaft an und geht unterschiedlichen Haltungen und Perspektiven gegenüber der Wirtschaft auf den Grund. Dabei debattieren 58 repräsentativ ausgewählte, in der Schweiz lebende Personen über wirtschaftspolitische Fragen. Die Debatten werden dokumentiert und wissenschaftlich ausgewertet.

Die Trägerschaft der Initiative ist breit abgestützt und umfasst zahlreiche Organisationen und Unternehmen aus der Privatwirtschaft, darunter die ZHK, Julius Bär, Siemens, SIX, Swiss Life und Swiss Re.
<https://wirdiewirtschaft.ch/>



3rdtimeluckystudio / shutterstock.com

Die Wirtschaft ist schon seit Jahren daran, ihren ökologischen Fussabdruck zu senken und hat die gesetzlichen Klimaziele bis heute erreicht bzw. teilweise unterschritten. Tut man der Wirtschaft im Alltag unrecht? Ist sich die Gesellschaft zu wenig bewusst, was viele Betriebe bereits tun, um die Energieeffizienz zu erhöhen und den CO₂-Ausstoss zu reduzieren?

Sämtliche kantonalen Handelskammern, economiesuisse, swissmem oder der Schweizer Baumeisterverband, um nur einige Organisationen zu nennen, haben sich für das Klimaschutzgesetz und das Netto-Null-Ziel 2050 stark gemacht. Das Engagement der Wirtschaft ist nicht neu: 1999 haben die Verbände der Schweizer Wirtschaft gemeinsam den Verein Energie-Agentur der Wirtschaft gegründet. Dieser entwickelt für Unternehmen individuelle Lösungen, um deren Energie- und Ressourceneffizienz kontinuierlich zu steigern. Im Jahr 2022 haben die teilnehmenden Unternehmen so den jährlichen CO₂-Verbrauch von über 870'000 Einwohnerinnen und Einwohnern in der Schweiz eingespart, um nur ein Beispiel zu nennen. So hat die Schweizer Industrie als einziger Sektor die bisherigen Klimaziele erfüllt.

Das Bewusstsein für den Beitrag der Wirtschaft scheint aber leider wirklich nicht so vorhanden zu sein. Obwohl es genau dieses Engagement ist, was im Kampf gegen den Klimawandel tatsächlich zählt. Mediale Aufmerksamkeit allein reicht noch nicht aus.

Innovation ist ein zentraler Treiber der Dekarbonisierung. Um unseren hohen Lebensstandard weiterhin zu halten und gleichzeitig die Natur zu schonen, sind wir auf noch nicht oder noch nicht flächendeckend vorhandene Technologien angewiesen. Welche Innovationen haben das Potenzial die Dekarbonisierung voranzutreiben?

Ich möchte nicht das Potenzial einzelner Innovationen beurteilen. Wichtig ist, dass wir offen bleiben für neue Lösungsansätze, auf Verbote verzichten und keine Technologien bevorzugt behandeln. Wir können nicht vorhersehen, was technisch möglich sein wird und welche Ideen unsere hervorragenden Forscherinnen und Forscher haben werden. Daher müssen Forschung und Innovation gefördert werden, um die Technologien mit dem grössten Potenzial für eine erfolgreiche Dekarbonisierung unserer Gesellschaft zu finden.

Klimafragen und neue Technologien können zu polarisierenden Diskussionen führen und Ängste wecken, dass Energie und Strom teurer werden. Wie schaffen wir es, alle mitzunehmen auf diese Reise? Wie kommt uns allen die Energiewende zugute?

Wir sollten aufhören, der Bevölkerung Sand in die Augen zu streuen. Die Lösungen des Klimaproblems sind nicht kostenlos zu haben. Aber Angstmacherei mit der Nennung horrender Beträge, die nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen – insbesondere einer Abschottung der Schweiz – zustande kommen, ist völlig daneben. Sie polarisiert die Bevölkerung zunehmend. Wir müssen uns deshalb alle aktiv bemühen, einen offenen Dialog zu führen und Sorgen und Befürchtungen ernst nehmen. Gleichzeitig sollten wir in unsere demokratischen Prozesse und die Innovationsfähigkeit von Forschung und Wirtschaft mehr Vertrauen haben. Erklären wir und diskutieren wir darüber, warum die Energiewende und der Klimaschutz so wichtig sind, denn wir müssen ans Ziel. Diese Diskussionen sind nicht einfach, das ist ganz klar. Ich bin aber der Ansicht, dass sie alternativlos sind, auch weil wir wollen, dass andere Länder dies auch tun.

www.zhk.ch



ZHK News

Die Zürcher Handelskammer am Tag des Gründens

Das Institut für Jungunternehmen organisiert an verschiedenen Standorten der Schweiz den Tag des Gründens als Informations- und Networking-Event für (angehende) Gründerinnen und Gründer. In Zürich war die Zürcher Handelskammer Partnerin des Anlasses.

Seit über 30 Jahren unterstützt das Institut für Jungunternehmen, kurz IFJ, motivierte Personen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Die Anfänge des IFJ gehen auf eine Initiative der UBS zurück. In Zusammenarbeit mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung konnte nach und nach ein breites Angebot für Gründerinnen und Gründer entwickelt werden.

Vielfältige Unterstützung vor, während und nach der Gründung

Heute bietet das IFJ eine grosse Palette an Dienstleistungen an. Neben fachlicher Beratung und diversen Seminaren und Weiterbildungskursen gehören auch Business Softwares und Tools zum Angebot. Besonders den Onlineservice für Firmengründungen gilt es hervorzuheben. Das IFJ organisiert hierbei den kompletten Gründungsprozess, unabhängig davon, ob eine Einzelfirma, GmbH, AG oder Kollektivgesellschaft gegründet wird. Der ganze Prozess erfolgt online und ohne persönliche Behördengänge.

Partnerschaft zwischen ZHK und IFJ

Ein weiteres, wichtiges Angebot ist der sogenannte Tag des Gründens, den das IFJ in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern jährlich in mehreren Kantonen durchführt. Gründerinnen und Gründer können dabei von ausgewiesenen Experten lernen, was es zur Vorbereitung, Gründung und zum erfolgreichen Firmenstart braucht. Ausserdem schafft das Event die Gelegenheit zum Austausch mit Gleichgesinnten.

Der diesjährige Tag des Gründens fand am 5. September in Schlieren statt. Die ZHK wirkte bereits zum zweiten Mal in Folge als Partnerin des Anlasses mit und unterstützte diesen finanziell. In zahlreichen Gesprächen zeigte sich, wie viel Engagement und Tatendrang im Raum Zürich vorhanden ist. Die Arbeit des IFJ ermöglicht, dass dieses Potenzial besser genutzt und gefördert wird. Davon profitiert der ganze Standort. Es ist dieses Engagement für den Wirtschaftsstandort, das die ZHK unterstützen und weiter fördern möchte. Aus

diesem Grund wird die Handelskammer auch eine strategische Partnerschaft mit dem IFJ eingehen. Die ZHK freut sich auf die Zusammenarbeit.

Mehr über das Institut für Jungunternehmen:
<https://www.ifj.ch/de>



Im Einsatz für eine wirkungsvolle Standortförderung

Entwicklungen wie Energieknappheit oder Arbeitskräftemangel setzen den Wirtschaftsstandort Zürich unter Druck. Mit dem Standortförderungs- und Unternehmensentlastungsgesetz können wichtige wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Energieknappheit, Arbeitskräftemangel, die OECD-Steuerreform oder das ungeklärte Verhältnis zur EU setzen den Wirtschaftsstandort Zürich zunehmend unter Druck. Um die Wettbewerbsfähigkeit dennoch zu erhalten und weiter zu stärken, will der Kanton Zürich die Standortförderung nun gesetzlich verankern. Dabei sollen auch die Regelungen der Unternehmensentlastung in das neue Gesetz integriert werden, da eine gute Regulierung und effiziente Behördenprozesse wichtige Standortfaktoren sind. Das Resultat ist das Standortförderungs- und Unternehmensentlastungsgesetz, kurz SFUEG, das vor kurzem in der Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) des Kantonsrats behandelt wurde. Der nächste Schritt ist die Beratung im Kantonsrat.

Die Forderungen der ZHK

Die ZHK befürwortet die gesetzliche Verankerung der Standortförderung inklusive Einbezug der Unternehmensentlastung. Bereits im Rahmen der Vernehmlassung hatte sie sich entsprechend geäussert (siehe [ZHK News](#)). Damals wie heute setzt sie sich aber für wichtige Anpassungen im Gesetzesentwurf ein. Anfang Oktober waren Vertreter von Verbänden, darunter der ZHK, von der WAK zu einer Anhörung zu den Auswirkungen des Gesetzes eingeladen.

Konkret fordert die ZHK, dass (1) die Vergabe von Staatsbeiträgen abschliessend definiert wird. Staatsbeiträge an Einzelunternehmen sollen untersagt sein; (2) der Geschäftsverkehr mit Behörden und Verwaltung über eine einheitliche digitale Schnittstelle erfolgt; (3) die Fachstelle Unternehmensentlastung, die Regulierungen und Prozesse auf ihre Unternehmenslast prüft, unabhängig organisiert ist; (4) alle zwei Jahre eine

Berichterstattung über die Entwicklung der Rahmenbedingungen und der Standortattraktivität erfolgt, inklusive Benchmarking mit anderen Kantonen.

www.zhk.ch

Im Dienst von exportierenden Unternehmen

Die Exportdienstleistungen der Zürcher Handelskammer sind für viele Unternehmen lebenswichtig. Giovanni Montera, Leiter Beglaubigungsdienst, erläutert, welche Bedürfnisse Export-Kunden haben und wie er und sein Team diese beratend unterstützen.



«Vor dem Internetzeitalter diente der Beglaubigungsdienst der ZHK als Drehscheibe für Auskünfte zu sämtlichen wirtschaftlichen Belangen», sagt Giovanni Montera. Die Anfragen betrafen dabei nicht nur den Aussenhandel, sondern reichten von der Firmenregistrierung über die Abrechnung der Warenumsatzsteuer bis hin zu allgemeinen Kontaktanfragen.

«Heute ist in erster Linie die Expertise der ZHK auf dem Gebiet der Ursprungszeugnisse und Carnet ATA [siehe Kasten unten] gefragt», erläutert der Leiter Beglaubigungsdienst. Wer ein Ursprungszeugnis brauche, könne anrufen, und die ZHK Sorge dafür, dass es elektronisch beantragt werden kann. «Wir beraten über die Anforderungen und öffnen den Zugang zum elektronischen Antrag», sagt der Leiter Beglaubigungsdienst.

Die Nachfrage nach Ursprungszeugnissen hat sich gewandelt. Mit der Zunahme von Freihandelsabkommen braucht es sie immer weniger, dafür hat mit der zunehmenden Globalisierung die Komplexität zugenommen. «Wir verfolgen die Entwicklungen im Exportgeschäft genau und bilden uns laufend weiter, damit wir die Kunden stets kompetent beraten können», erklärt Montera.

Die ZHK berät auch Unternehmen, die Bedarf für Weiterbildung auf dem Gebiet des Aussenhandels haben, und weist ihnen den Weg zum optimalen Angebot. Dabei kooperiert die ZHK mit der Swiss School for International Business und dem

Verband swiss export. Mitglieder der ZHK profitieren von einem privilegierten Zugang zu Veranstaltungen und Lehrgängen sowie von Sonderkonditionen.

Neben den Ursprungszeugnissen stellt die ZHK Carnet ATA für ihre Kunden aus. Dieses Exportpapier geht auf eine Initiative der Schweiz zurück und feiert im Jahr 2023 seinen 60. Geburtstag. Basierend auf der ATA-Konvention aus dem Jahr 1963 wurde es laufend angepasst und befindet sich zurzeit auf dem Weg in die digitale Zukunft. Mittlerweile wird es in 78 Ländern akzeptiert.

« Wir verfolgen die Entwicklungen im Exportgeschäft genau und bilden uns laufend weiter, damit wir die Kunden stets kompetent beraten können.»

Giovanni Montera, Leiter Beglaubigungsdienst

Das Carnet ATA dient zur temporären Warenausfuhr nicht nur von Maschinen oder anderen gängigen Exportgütern, sondern auch von Kunst, Briefmarken und Münzen, Filmkameras oder Pferden. Auch das Carnet ATA kann mittlerweile elektronisch beantragt werden. Ausgestellt wird es weiterhin nur in Papierform.

Die ZHK stellt schliesslich auch CITES Zertifikate zur Umsetzung des Artenschutzabkommens aus. Dieses Zertifikat wird besonders von der Uhrenindustrie und der Textilbranche, speziell im Luxussegment, nachgefragt.

Kontakt: Beglaubigungsdienst, Löwenstrasse 11, 8001 Zürich, Tel. 044 217 40 40, E-Mail: beglaubigung@zhk.ch, www.zhk.ch

Ursprungszeugnisse

Ursprungszeugnisse belegen, dass der Wert aller zur Herstellung eines Produkts verwendeten Vormaterialien ausländischen Ursprungs 50% seines Ab-Werk-Preises nicht übersteigt. Sie dienen für den Export in Länder ohne Freihandelsabkommen sowie der Anwendung zahlreicher handelspolitischer Massnahmen, z.B. Antidumpingabgaben, Kompensationsabgaben, oder Handelsembargos.

Carnet ATA

Das Carnet ATA ist ein internationales Zolldokument, welches bei der vorübergehenden Ein- und Ausfuhr sowie der Durchfuhr (Transit) von Waren anstelle der sonst erforderlichen nationalen Zolldokumente verwendet werden kann. Es ermöglicht eine vorübergehende zoll- und mehrwertsteuerfreie Einfuhr von Waren. Die Gültigkeit ist auf ein Jahr beschränkt.

Carnet ATA werden verwendet für:

- Warenmuster zur Vorführung
- Berufsmaterial
- Ausstellungen, Messen, Kongresse

www.zhk.ch

Tamedia Umfrage: Zürcher Bevölkerung steht hinter den Pistenverlängerungen

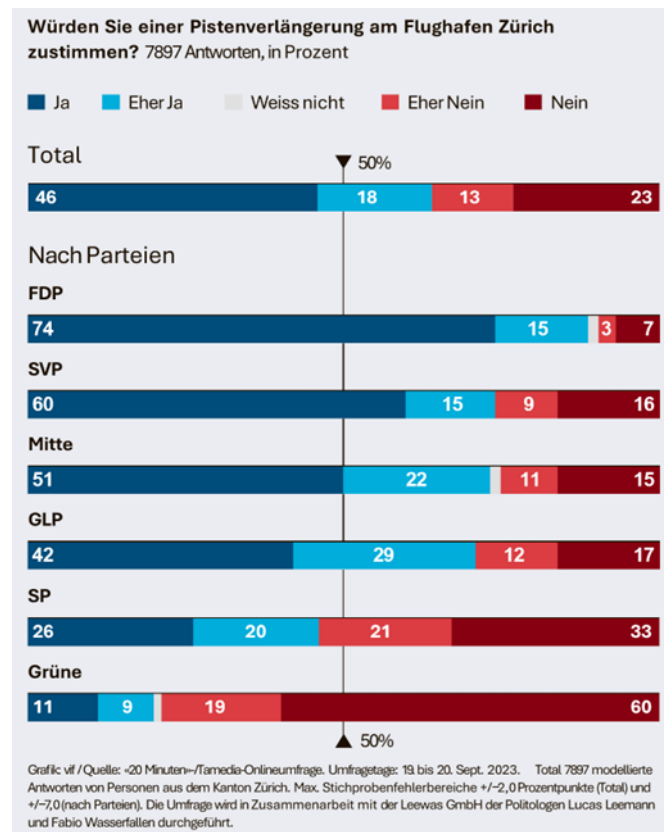
Der Flughafen Zürich ist das Schweizer Tor zur Welt. Zur Sicherung dessen globalen Anbindung sollen die Piste 28 nach Westen und die Piste 32 nach Norden verlängert werden. Dies reduziert die Komplexität und erhöht die Stabilität des Flugbetriebs. Eine Umfrage bestätigt, dass die Zürcher Bevölkerung hinter diesem Vorhaben steht.

Der Flughafen Zürich ist für den Grossraum Zürich und für das ganze Land von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung. Mit den Pistenverlängerungen wird die gute Erreichbarkeit und damit ein wichtiger Standortvorteil für kommende Generationen gesichert. Nachdem bereits der Regierungsrat das Projekt befürwortete, sprach sich auch der Zürcher Kantonsrat Ende August für die Pistenverlängerungen aus. Eine Ende September durchgeführte Umfrage von Tamedia im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen bestätigt, dass die Zürcher Bevölkerung hinter den Pistenverlängerungen steht.

Zwei Drittel befürworten Pistenverlängerungen

Fast zwei Drittel der knapp 7900 Teilnehmenden an einer Umfrage von Tamedia und «20 Minuten» würden den Pistenverlängerungen zustimmen. Gegen die Pistenverlängerungen am Flughafen Zürich sind nur die Wählerinnen und Wähler von SP und Grünen. Selbst unter den GLP-Wählern

findet sich eine klare Mehrheit für die Pistenverlängerungen – und dies, obwohl sich die GLP-Fraktion mit einer klaren Mehrheit gegen das Infrastrukturprojekt ausgesprochen hat. Mit 90 Prozent Zustimmung unterstützt die FDP-Basis die Pistenverlängerungen am deutlichsten. Weitere spannende Erkenntnisse liefern die Umfrageergebnisse im Zusammenhang mit den sozioökonomischen Faktoren. Demnach sind Männer dem Flughafen Zürich freundlicher gestimmt als Frauen. Mehr als 70 Prozent der Teilnehmenden sprechen sich für längere Pisten aus. Bei den Frauen sind es knapp 60 Prozent. Die Umfrage kommt zudem zum Schluss, dass das Alter bei dem Vorhaben des Flughafens eher eine untergeordnete Rolle spielt. Mit mehr als 75 Prozent stimmen jüngere Personen dem Infrastrukturprojekt noch deutlicher zu als die über 65-jährige Bevölkerungsschicht.



Volksabstimmung im Jahr 2024

Das Zürcher Stimmvolk entscheidet im kommenden Jahr. Der definitive Abstimmungstermin steht noch aus. Die Zürcher Handelskammer wird sich im Rahmen des Abstimmungskampfs aktiv für die Pistenverlängerungen engagieren, um die internationale Vernetzung Zürichs mit der Welt langfristig zu gewährleisten. Von den Verlängerungen speziell profitieren würde die umliegende

Wohnbevölkerung. Die Pünktlichkeit wird verbessert, weil der Betrieb des Flughafens weniger von Wetterlagen abhängig ist. Damit werden zudem weniger Flüge nach 23 Uhr nötig. Das bringt allen Anwohnerinnen und Anwohnern des Flughafens mehr Nachtruhe und senkt die Lärmbelastung.

Engagieren Sie sich schon heute und tragen Sie sich unter www.pisten-verlaengerung.ch/komitee ins Komitee ein, um auf dem Laufenden zu bleiben.

www.zhk.ch

Kurznews

Wirtschaft geniesst bei Bevölkerung guten Ruf

Über zwei Drittel der Bevölkerung haben eine positive Einstellung zur Schweizer Wirtschaft. Gute Noten werden ihr vor allem für das Engagement bei Ausbildung und Beschäftigung ausgestellt. Kritik gibt es an egoistischen Führungskräften. Dies zeigt der Wirtschaftsmonitor von economie-suisse.

www.economiesuisse.ch

swiss export unterstützt Prüfungsstandards im Aussenhandel

swiss export tritt dem Verein Eidgenössische Prüfungen im Aussenhandel bei. Der von Swissmem und Handel Schweiz gegründete Verein setzt Standards für die Prüfungen von Fachleuten für Aussenhandel. Zukünftig sind auch Fachleute von swiss export in den Prüfungskommissionen vertreten.

www.swiss-export.com

Medtech-Branche diskutiert Herausforderungen

Die diesjährige Swiss Medtech Konferenz hat über 400 Fachpersonen angezogen. Sie setzten sich mit neuen Herausforderungen etwa bei europäischen Regulierungen von Medizinprodukten auseinander. Nachhaltigkeit wurde als relevantes Kriterium für den Marktzugang erkannt.

www.swiss-medtech.ch



Aleksi / shutterstock.com

Kantone punkten international mit nachhaltigen Finanzen

Die Finanzen der Kantone schneiden im internationalen Vergleich sehr gut ab. Dies zeigt eine Studie von BAK Economics. Ihr zufolge ist die relativ geringe kantonale Steuerbelastung von Firmen und Privatpersonen auch langfristig tragbar.

www.bak-economics.com

Flughafenregion lanciert Projekt für ICT-Kreislaufwirtschaft

Die FRZ Flughafenregion Zürich lanciert ein Projekt zur Wieder- und Weiterverwertung von Anlagen der Informations- und Kommunikationstechnik (ICT). Damit sollen CO2-Ausstoss und Rohstoffbedarf verringert werden.

www.flughafenregion.ch

Schweiz stärkt Zusammenarbeit mit Singapur

Staatssekretärin Martina Hirayama hat bei einem Besuch in Singapur Gespräche zur Kooperation der beiden Länder in Bildung, Forschung und Innovation geführt. In Singapur haben vier Schweizer Hochschulen einen Standort. Zudem besteht eine enge Zusammenarbeit im Forschungsbereich.

www.admin.ch

Aktuelle Events

27. **NOV**
2023

**Wirtschaft@Wirtschaft zum
Megatrend Gesundheit**

Mit freundlicher Unterstützung von
Novo Nordisk

15. **JAN**
2023

Save the date:
ZHK-Neujahrsapéro 2024

Weitere Informationen sowie die Anmeldung für diese und andere ZHK- und Partner-Events finden Sie unter: www.zhk.ch/events 

Neue ZHK-Mitglieder

Congenius

Wir bei Congenius unterstützen globalen Unternehmen, etablierten KMUs und aufstrebenden Startups in der Medizinprodukte-, In-vitro-Diagnostik- und Pharmaindustrie mit maßgeschneiderter Expertise in Quality und Regulatory für eine erfolgreiche Registrierung und Bereitstellung ihrer Medizinprodukten auf dem internationalen Markt.
www.congenius.ch

BZLW GmbH

Wir bieten international tätigen KMU-Kunden komplette Strategische Beratung, operative Unterstützung, Interim-Dienste in den betriebsbezogenen Bereichen: z.B. Lieferketten-Management und relevante Systeme, inkl. Risiko, und Weltklasse Nachhaltigkeits- und Kreislaufwirtschaft-Beratung, M&A-Due-Diligence, Post-Merger-Integration. Projektbasiert oder laufend mit Erfolgsgarantie.
www.bzlw.ch

CONVIDIS AG

Führend in Assessments und Management Audits. Wir gehören seit 13 Jahren zu den führenden, zertifizierten Anbietern auf unserem Gebiet. Unsere USPs:

- Wir konzipieren jedes Assessment neu und massgeschneidert.
- Wir bedienen uns sowohl der psychologischen als auch der praxisorientierten Perspektive.
- Wir fokussieren uns auf die Themen Assessments und Management Audits.

www.convidis.ch



IMPRESSUM

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen ihrer rund 1100 Mitglieder in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich seit 150 Jahren für liberale und wettbewerbliche Rahmenbedingungen für Unternehmen ein und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren.

Quellen: ZHK, Café Europe, rivedia.com

Redaktionsschluss «Stimme der Wirtschaft»

Ausgabe 12/23+01/24: Freitag, 24. November 2023

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter:
www.zhk.ch/newsletter

Zürcher Handelskammer

Löwenstrasse 11, Postfach,
8021 Zürich, zhk.ch

Direktion

Tel. +41 (0)44 217 40 50
direktion@zhk.ch

Beglaubigungen / Carnet ATA

Tel. +41 (0)44 217 40 40
beglaubigung@zhk.ch